

Zugestellt durch Post.at

AUSGABE Mai 2014

DIE GRÜNEN GLEISDORF



BIO,

REGIONAL UND HEISS.

Seit Beginn des Jahres verschenken wir Gleisdorfer GRÜNE einmal im Monat am Hauptplatz frisch gebackene Waffeln.

Im Sommer letzten Jahres versuchten wir uns zum ersten Mal mit einem Waffelstand am Hauptplatz. Etwas skeptisch – zugegeben. Wer soll bei dieser Hitze eine Waffel wollen? Doch siehe da! Der Stand war ein voller Erfolg. Und als das Waffeleisen schon beim Abkühlen war, kamen noch immer Menschen an den Stand um eine Waffel zu kosten.

Ins Gespräch kommen

Seither bewährt sich der Waffelstand der Gleisdorfer GRÜNEN. Jeden zweiten Samstag im Monat verschenken wir Waffeln - zubereitet aus regionalen und biologischen Zutaten und frisch gebacken im schweren, großen Waffeleisen. Während der Teig – zur Hälfte mit Vollwertmehl gemischt – sich zu einer köstlichen Waffel verwandelt, kommen wir ins Gespräch mit PassantInnen. Wir informieren über wichtige Themen oder nehmen Anliegen entgegen. „Wir wollen präsent sein und mit den GleisdorferInnen ins Gespräch kommen“, erklärt Karl Hierzer, Umweltreferent der Stadt Gleisdorf und Spitzenkandidat der GRÜNEN.

Der etwas andere Wahlkampf

„Wir möchten, unabhängig davon, ob eine politische Wahl stattfindet, oder nicht, regelmäßig für die PassantInnen am Hauptplatz für Gespräche präsent sein. Und so einen Gegenpol bilden: Gegen unnötige Wahlgeschenke wie Kugelschreiber, Feuerzeuge und andere Gegenstände, die nur Müll produzieren und die keiner braucht“, meint Karin Reder, Gemeinderätin der Gleisdorfer GRÜNEN.

Nächster Waffelstand

Wir freuen uns auf Sie beim nächsten Waffelstand am **14. Juni 2014 von 9 bis 11 Uhr am Gleisdorfer Hauptplatz!**
Nähere Informationen auf:
www.bezirkweiz.at



Die Grünen in Gleisdorf

GR ING. KARL HIERZER

E: karl.hierzer@gruene.at

GR^{IN} MAG.^A KARIN REDER

E: karin.reder@inode.at

DER ÖKOLOGISCHE FUSSABDRUCK VON TRINKWASSER



Ich als Wasserwerksleiter kann nur den Kopf schütteln, wenn Menschen Unmengen von PET-Flaschen abgefüllt mit Leitungswasser nach Hause

schleppen. Schließlich beneidet uns ja die ganze Welt um unser exzellentes Trinkwasser aus der Leitung. Wenn es Mineralwasser wäre, könnte ich es noch verstehen. Man möchte es ja manchmal auch ein wenig sprudelnd. Aber normales Leitungswasser in PET-Flaschen? Wie sieht da der

Umweltvergleich aus? Ein Liter Trinkwasser aus der Leitung emittiert 0,1 bis 0,3 Gramm Treibhausgas. Dabei ist der größte Posten der Bau des Wasserleitungsnetzes. Bei Flaschenwasser kommen die Forscher auf 75 bis 140 Gramm Treibhausgas, abhängig davon, ob es sich um wieder befüllbare Flaschen handelt oder nicht. Da ist auch schon eine sehr hohe Recyclingrate der PET-Flaschen mit eingerechnet. Das heißt, dass der Konsum von einem Liter Flaschenwasser um eine Größenordnung von 500 Mal mehr Treibhausgase verursacht als von einem Liter Leitungswasser. Auch der Preisvergleich hält stand: 1 Liter



Bestes Gleisdorfer Trinkwasser

Trinkwasser aus der Leitung kostet 0,0017 Euro, Flaschenwasser 0,30 Euro. Das ist auch 180 Mal so viel. Zum Schluss: Leitungswasser ist immer frisch, Flaschenwasser nur beim Abfüllen. Das bedeutet: Da kann man das Wasser schon einmal kurz rinnen lassen, um kühles, frisches Wasser zum Trinken zu zapfen. Und das ökologische Gewissen bleibt noch lange sauber.

Ing. Karl Hierzer, Umweltreferent der Stadt Gleisdorf

EINE HISTORISCHE ENTSCHEIDUNG

Wir GRÜNE haben erreicht, dass in Gleisdorf aus der Fritz Knoll-Straße die Josefa Posch-Straße wird.

Auf Antrag der GRÜNEN wurde im Gemeinderat Ende März die Umbenennung der Fritz Knoll-Straße beschlossen. Fritz Knoll war nachweislich während des 2. Weltkriegs als bekennender Nationalsozialist für viele folgenschwere Entscheidungen verantwortlich. An die Stelle seines Namens tritt der Name einer Frau: Josefa Posch. Frau Posch rettete 1944 fünf Juden das Leben, indem sie und ihr



Vater die Häftlinge monatlang auf ihrem Dachboden versteckt hielten. Dabei riskierten sie das Leben ihrer gesamten Familie.

Erste Straße nach einer Frau benannt

„Die Umbenennung der Fritz-Knoll Straße ist in zweierlei Hinsicht historisch“, freut sich Gemeinderätin Karin Reder. „Zum ersten ist es ein schönes Zeichen, Menschen Ehre zu erweisen, die im 2. Weltkrieg Widerstand geleistet haben und ihr Leben riskierten. Zweitens ist die „Josefa Posch Straße“ die erste Straße in Gleisdorf, die den Namen einer Frau trägt!“ Josefa Posch lebte in Gschmaier, ihre Enkeltochter hat seit vielen Jahren ihren Wohnsitz in Gleisdorf. „Es ist für mich eine riesige Ehre, dass eine Straße nach meiner Großmutter benannt wird,“ freut sich Renate Josefa Maier.

Neue Erkenntnisse belegt

Der Antrag, die Straße umzubenennen, wurde über ein Jahr lang bearbeitet. Ein belastender Bericht über Fritz Knoll in der Zeitschrift „Profil“ war zu wenig Beweisgrundlage für die Entscheidungsträger der Gemeinde. Das Angebot für ein Gutachten über Fritz Knoll durch das Geschichte Institut der Universität Graz wurde abgelehnt. Grund dafür: Das Gutachten hätte 30.000,- Euro gekostet. Schließlich übernahmen wir GRÜNE selbst die Recherche. Profunde, wissenschaftliche Arbeiten, die in einem Buch der

Akademie der Wissenschaften 2013 veröffentlicht wurden, zeigen auf, dass Prof. Fritz Knoll zu seiner Zeit folgenschwere Entscheidungen getroffen hat. Beispielsweise hat er im März 1938 veranlasst, dass über 250 Lehrende der Universität Wien aus „rassischen“ und politischen Gründen entlassen wurden. Fritz Knoll war außerdem maßgeblich verantwortlich für die Vernichtung der Biologischen Versuchsanstalt in Wien. Am 13. April 1938 mussten alle Forscher jüdischer Herkunft die Anstalt sofort verlassen. Die meisten von ihnen fanden im NS-Terror den Tod. „Ich habe im Internet recherchiert und bin schließlich auf das Buch der Akademie der Wissenschaften gestoßen. Ich habe das Buch sofort bestellt“, erzählt Karin Reder über ihre Rechercharbeit.

Namensgeberin sollte eine Frau sein

Auf der Suche nach einem neuen Namen, war uns wichtig, dass endlich eine Straße nach einer Frau benannt wird. Außerdem sollte die Namensgeberin einen Bezug zu Gleisdorf haben und einen Kontrapunkt setzen zur Geschichte von Fritz-Knoll. Mit Josefa Posch

war diese Person gefunden! Sie lebte zwar nicht in Gleisdorf, aber mit ihrer Gleisdorfer Enkeltochter ist auch dieser Bezug gegeben. Josefa Posch und ihr Vater Rupert wurden 2011 posthum durch die Botschaft des Staates Israel bei einem Festakt im Parlament geehrt. Ihre Namen befinden sich seither auf den Gedenktafeln für die „Gerechten unter den Völkern“ in Jerusalem/Israel.

Dazu Helmut Rath (Geschäftsführer der Firma Pro Alpha Austria):

„Als Anrainer und Initiator für die Umbenennung der Fritz Knoll Straße ist es mir besonders wichtig, nicht an einer Straße ansässig zu sein, die nach einem Nationalsozialisten benannt ist. Danke an die Gleisdorfer GRÜNEN, dass es gelungen ist, diese Straße umzubenennen“.

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Am 25. Mai ist Europawahl. Das europäische Parlament wird gewählt. Es ist wichtig, dass wir als EU-Bürgerinnen und Bürger an dieser Wahl



teilnehmen. Damit stärken wir das Parlament – die Stimme des Volkes. Das Parlament ist **unsere** Vertretung, denn es ist das einzige unmittelbar gewählte Organ der Europäischen Union.

Das sind wir!

„Europa ist unser Zuhause. Wir reisen ohne Grenzkontrollen, bezahlen mit der gleichen Währung, arbeiten europaweit und lernen von- und miteinander. Europa ist Symbol für Frieden, Freiheit und Menschenrechte. Dieses Europa ist stärker als tausende Lobbyisten, multinationale Konzerne und Spekulanten. Dieses Europa sind wir!“ Dieses Zitat stammt von der Spitzenkandidatin der Grünen, Ulrike Lunacek und es gefällt mir wirklich gut. Wir sind Europa und sollten von unserem Stimmrecht Gebrauch machen.

Junger Oststeirer kandidiert für das Europaparlament

Auf Platz Sechs der Grünen Liste befindet sich ein Oststeirer: Jakob C. Schwarz. Er ist gebürtiger Sinabelkirchner und war bisher Vorstandsmitglied und Ko-Sprecher der Europäischen Jungen Grünen. Sein größtes Anliegen ist der Klimaschutz. Nur durch gemeinsame, weltweite Strategien können wir dem Klimawandel entgegenwirken. Dafür braucht es eine starke EU. Bei der Europawahl können Sie dem jungen, engagierten Politiker aus der Oststeiermark Ihre Stimme geben!

Weitere Informationen zur EU-Wahl und zum Parlament finden Sie unter: www.europarl.europa.eu.

Wir sehen uns bei der Europawahl!
Gemeinderätin Mag.ª Karin Reder

VOLKSSCHULE GLEISDORF STARTET DEN „PEDIBUS“



Der etwas andere Schulbus: Die Kinder werden zu Fuß zur Schule begleitet.

Der „Pedi“bus (weltweit verbreitet) ist ein Schulbus „per pedes“ (lateinisch: zu Fuß) und funktioniert wie ein „Auto“bus mit Linien- und Zeitplan und Haltestellen. Statt „Fahr“erIn bringt eine Begleitperson 2-6 Kinder auf einer festgelegten Route in die Schule. An vereinbarten Stellen schließen sich weitere Kinder an.

Im Zeitraum zwischen Semester- und Osterferien waren 2 Mütter bereit an 2 Tagen pro Woche eine Kindergruppe zu begleiten. Ausgangspunkte waren das Gasthaus Zöller und die Frohsinnsiedlung. Auch die Gemeinde Gleisdorf unterstützt das Projekt. An dieser Stelle ein herzliches Danke allen freiwilligen Helfern und an jene, die diese Aktion unterstützt haben!

Aus Sorge um die Sicherheit durch steigendes Verkehrsaufkommen werden Kinder oft mit dem Auto in die Schule gebracht. Das (unnötig!) hohe Verkehrsaufkommen in der Dr.-Herrmann-Hornung-Gasse entsteht, weil SchülerInnen direkt vor die Schule gefahren werden – nicht nur zur Volksschule.

Einerseits soll der „Pedibus“ die Verkehrssituation verbessern, andererseits lernen die Kinder wichtige Dinge – bessere Orientierung, bewusstes Erleben der Umwelt, gemeinsames Handeln. Nach einigen Wochen erlangen die meisten Kinder die Sicherheit und das Können, den Schulweg alleine zu bewältigen. Sie erreichen die Schule frischer, wacher und konzentrierter. Die Eltern profitieren durch Wegfall der Bring- und Holzeiten im oft stressigen Alltag.

„Mehr Lebensqualität durch sanfte Mobilität!“ Dieses grüne Motto umzusetzen, ist ein großer Wunsch der Volksschule Gleisdorf (neues Jahresmotto „fit und mobil“). Nach der Generalprobe im Frühjahr will die Volksschule mit Schulbeginn im Herbst, insbesondere für unsere SchulanfängerInnen, den täglichen „Pedibus“ mit möglichst vielen Linien starten.

Mit der Volksschule hoffen die Gleisdorfer Grünen auf engagierte Eltern, die mithelfen, viele „Pedibusse“ zum „Laufen“ zu bringen!

Martin Dorfner

**INTERVIEW MIT
DR. KURT STOSCHITZKY**

GRÜNE Gleisdorf: Du fährst hauptsächlich mit Bus und Bahn – weit entfernt von allen Medizinerklischees. Was hat dich persönlich dazu veranlasst?

Stoschitzky: Als Arzt und ehemaliger Notfallmediziner bin ich schon von Berufs wegen für die flächendeckende Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Einerseits ist der Straßenverkehr unter den TOP 3 der Feinstaubzeuger. Andererseits sind 9 Verkehrstote pro Woche einfach zu viel. Das sind viele Menschen, die einen Familienangehörigen oder einen Freund verlieren. Bei mir hat diese persönliche Betroffenheit ein Umdenken ausgelöst.

GRÜNE Gleisdorf: Viele Menschen würden ihren Dienort gern mit dem „Öffi“ erreichen, haben aber schlicht keine Möglichkeit dazu, weil ihr Wohnort nicht ins öffentliche Netz eingebunden ist. Welche Erfahrungen machst du als Gleisdorfer?

Stoschitzky: 1-2 Fahrmöglichkeiten pro Stunde Richtung Graz erlebe ich als hervorragende Anbindung. Außerdem gibt es bis Mitternacht Busse nach Gleisdorf. Die Haltestelle der Landesbahn im GEZ-West (Gleisdorfer Einkaufszentrum) kombiniert mit der Fahrplananzeige für die nächsten abfahrenden Züge ist ein super Service.

GRÜNE Gleisdorf: Du sprichst von der Anbindung nach Graz. Wenn ich aber in eine andere Bezirkshauptstadt fahren will?

Stoschitzky: Leider sind bei weitem nicht alle Busse aufeinander abgestimmt. Meine Vision ist – Gleisdorf als Taktknoten für die öffentlichen Verkehrsmittel der Oststeiermark. Unter dem Motto „Umsteigen bitte“ kreuzen sich hier alle Linien und man kommt problemlos auch von Hartberg nach Feldbach.

GRÜNE Gleisdorf: Noch mehr Busse, die sich durch Gleisdorfs enge Gassen stauen?



Dr. Kurt Stoschitzky ist Arzt mit Arbeitsort Graz und seit jeher passionierter Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel.

Stoschitzky: Nein, zeitlich gut aufeinander abgestimmte Verkehrsmittel, die fast nur über unsere Hauptstraßen fahren! Es gibt dafür ja jetzt schon genug Platz z.B. vor dem Bahnhof in Gleisdorf: Dieser könnte sehr einfach und günstig in einen Busbahnhof umgebaut werden, und mehr als 70 Züge und mehr als 160 Busse fahren sowieso schon täglich von und nach Gleisdorf! Dazu wäre auch eine Bus-Haltestelle am Gleisdorfer Hauptplatz ideal: Diese gab es ja schon

einmal direkt vor der Sparkasse, sie wurde jedoch für (lächerliche) 3 Parkplätze "geopfert", dabei kann man sich leicht ausrechnen, was der Innenstadt mehr Frequenz bringen würde: 3 Parkplätze oder fast 100 Busse, die täglich dort sowieso schon durchfahren, nur derzeit leider nicht stehen bleiben, weil die Haltestelle dort "ersatzlos gestrichen" wurde! Und vielleicht findet sich sogar ein (Firmen-) Sponsor für eine digitale Anzeigentafel der jeweils nächsten abfahrenden Busse am Hauptplatz zusammen mit einer gut sichtbaren Uhr.

Das Interview führte Andrea Teller-Hörner



Vorbildhaft: Anzeigentafel direkt im GEZ

DEIN EUROPA KANN MEHR!

DEINE STIMME IST WICHTIGER

ALS DU DENKST – AM 25. MAI.

Die europäische Idee wird bedroht: von skrupellosen Lobbys, Großkonzernen und einer entfesselten Finanzindustrie. Tausende Lobbyisten nehmen das europäische Projekt in Geiselnhaft und ruinieren Umwelt, Wirtschaft, Arbeitsmarkt und unsere Grund- und Menschenrechte.

Wir wollen ein Europa, das für die Bürgerinnen und Bürger da ist und nicht für die Gewinnmaximierung von Finanzmärkten und Großkonzernen. Wir kämpfen für ein Europa, wo Solidarität und Menschlichkeit die Politik bestimmen. Ein Europa, das

ökologischer Vorreiter in der Welt ist. Ein Europa, das Menschen- und Grundrechte hoch hält und weltweit für ihre Einhaltung eintritt. Ein Europa der Chancen für unsere Kinder und Jugendlichen, die europaweit von- und miteinander lernen können.

Gemeinsam retten wir Europa vor seinen Gegnern. Wir holen uns unser Europa zurück! Dein und unser Europa kann mehr. Bitte unterstütze uns und eine positive Zukunft Europas mit deiner Stimme am 25. Mai.

Danke, Ulrike Lunacek

IM HERZEN DIE STADT – DIE NEUE GRÜNE MARKE GLEISDORF

Seit April 2014 ist es soweit, die NEUE GRÜNE Marke Gleisdorf wird präsentiert: Ob als neue Website, Stadtjournal, Briefpapier, Folder, Autosticker (gilt das auch für Fahrräder?), die Gemeinde präsentiert sich im neuen Kleid. Selbst Papiersackerl mit Werbepäsenten werden verteilt. Auch die Geschäftstreibenden der Innenstadt legten einen roten Teppich aus (der bei den stürmischen Wetterverhältnissen zum Problem wurde) und präsentierten das neue GRÜNE Herz-Logo am Geschäftseingang (Im Herzen die Stadt).

Was mir gut gefällt: Die Marke als solches finde ich gelungen, besonders in den Vordergrund stellen möchte ich aber das Gleisdorfer Stadtjournal, das neben dem neuen Layout (hervorragend gelungen) auch Platz für die neuen Gemeinden bietet. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus Labuch, Laßnitzthal, Nitscha

und Ungerdorf können ab sofort im Stadtjournal berichten.

Was mir weniger gefällt: Dass in der ersten Phase der Markenentwicklung keine Gleisdorfer Unternehmen zur Angebotslegung eingeladen wurden. Der Auftrag wurde an eine oberösterreichische Firma (die auch die LUTZ-Werbung gestaltet hatte), frei vergeben. Die weitere Umsetzung wurde regional vergeben, bzw. inhouse gemacht.

Was mir nicht gefällt: Dass die Verteilung der Papiersackerln, die die neue Gleisdorfer Marke präsentieren sollen, sehr an den bevorstehenden Gemeinderatswahlkampf 2015 erinnert. Der Wahlkampf hat begonnen. Ganz wichtige Präsente wie zB Kugelschreiber und Lupen (?) füllen dieses Wahlkampfsackerl. Auch die Kosten für die Gleisdorfmarke sind unklar: Sie werden zwischen TIP, Marketing Gleisdorf und Stadtjournal hin und her geschoben.

Was die Leute sagen:

Sabine, 35 Gleisdorferin, Logistikfachfrau: „Ich verstehe nicht, warum die Gemeinde so viel Geld für diese unnötigen Geschenksackerln ausgibt. Es gibt genug bedürftige Personen, die das Geld dringender benötigen würden.“

Thomas Hierzer, 44, Gleisdorfer, EDV-Fachkraft: „Mir hat das bestehende LOGO gut gefallen. Es hat sich bewährt, ist durchgängig bekannt und sehr mit der Stadt verankert. Warum das jetzt geändert werden soll, verstehe ich nicht.“

Was mir auffällt:

Das Herz ist nicht ganz neu: Interessanterweise haben wir GRÜNE das Herz schon vor 9 Jahren entdeckt. Es war Bestandteil unseres Gemeinderats-Wahlkampfes. Das Herz ist etwas, das dem Menschen sehr nahe geht. Ich wünsche der neuen GRÜNEN Marke einen guten Start.

Karl Hierzer



2014: GRÜNES Herz der Gemeinde Gleisdorf



2005: GRÜNES Herz beim Gemeinderatswahlkampf

RADWEGE IN GLEISDORF, WIEDER EIN KLEINES STÜCK

Es geht voran, wir freuen uns, dass weitere Radwege in Gleisdorf gebaut werden.

Ein weiteres kleines Stück Radweg wurde vom Kulturkeller bis zur Einmündung der Albersdorferstraße errichtet. In weiterer Zukunft wird dieser Radweg in Richtung Albersdorf ausgebaut. Damit wird wieder ein Teil des Radverkehrskonzeptes umgesetzt. Das Konzept wurde von uns GRÜNEN 2003 vorgeschlagen, akzeptiert und wird nun schrittweise umgesetzt.

Karl Hierzer



Planausschnitt: Radweg vom Kulturkeller bis Einmündung Albersdorferstraße



IMPRESSUM: Die Grünen Steiermark, Jungferngasse 3/1, 8010 Graz, E-Mail: steiermark@gruene.at, www.stmk.gruene.at
Namentlich gezeichnete Texte geben die Meinung der AutorInnen wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.